



Liebe Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Eltern,
liebe Schülerinnen und Schüler,

am Mittwoch wurde an der Berufsbildenden Schule in Wildeshausen ein 16-jähriger Schüler bei einem Messerangriff schwer verletzt. Dank des umsichtigen und couragierten Verhaltens der Lehrkräfte wurde ein 17-jähriger Mitschüler, der tatverdächtig ist, festgehalten und konnte durch die eintreffenden Polizeibeamtinnen und –beamten des Polizeikommissariats Wildeshausen vorläufig festgenommen werden. Auch dem Opfer wurde schnell erste Hilfe zuteil. Auch wir wünschen dem 16-jährigen Opfer eine schnelle Genesung und hoffen, dass alle körperlichen wie seelischen Verletzungen schnell verheilen.

Uns ist bekannt, dass der Vorfall an den Berufsbildenden Schulen auch bei Ihnen Zuhause und an den Schulen zu Gesprächen geführt hat und mit vielen Fragen verbunden ist. Leider ist auch der aktuelle Fall bereits in den WhatsApp-Gruppen der Schülerinnen und Schüler angekommen und wird auf Tik Tok kommentiert. Uns ist es daher ein Anliegen, dass wir uns – insbesondere um weiteren Gerüchten, FakeNews und Spekulationen vorzubeugen – persönlich mit dem aktuellen Sachstand an Sie wenden:

Zwischenzeitlich wurde seitens der zuständigen Staatsanwaltschaft ein Haftbefehl wegen versuchten Mordes gegen den 17-jährigen Mitschüler erlassen. Die Ermittlungen werden – wie in solchen Fällen üblich – durch eine eigens eingerichtete Ermittlungsgruppe geführt, die im Zentralen Kriminaldienst der Polizeiinspektion Delmenhorst/Oldenburg-Land/Wesermarsch angesiedelt ist. Hierzu wurde auch eine eigene Pressemitteilung der Polizeiinspektion veröffentlicht, in der unter anderem auch Polizeipräsident Johann Kühme zusichert, dass alles unternommen wird, um die Hintergründe aufzuklären.

Natürlich hat man sich – bereits direkt nach der Tat – um alldiejenigen gekümmert, die den Berufsbildenden Schulen Wildeshausen angehören. So hat der zuständige Schulleiter Jens Haar in Absprache mit dem Regionalen Landesamt für Schule und Bildung schulische Sofortmaßnahmen eingeleitet. Zu diesen zählen unter anderem der Einsatz eines Kriseninterventionsteams und Schulsozialarbeit, so dass eine psychologische Betreuung und Aufarbeitung in der Schule gewährleistet ist, die auch in den folgenden Tagen noch andauern wird. Wir begrüßen diese Fürsorge ausdrücklich.

Liebe Lehrerinnen und Lehrer, liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler,

losgelöst von dem oben beschriebenen Fall möchten wir offen ansprechen und nicht darüber hinwegsehen, dass auch auf unseren Schulhöfen und in den Schulen Videos kursieren, die Gewalt verherrlichen und schlimmstenfalls dazu führen, dass die Verrohung und die Bereitschaft selbst Grenzen zu überschreiten zunimmt. Uns sind Tierquälereien bekannt, die dann völlig emotionslos kommentiert oder gefilmt und gedankenlos geteilt werden. Mobbing, Cybermobbing und sexualisierte

Gewalt – wie es beispielsweise auch Oberschuldirektorin Müller (Schulleiterin der Waldschule in Hatten) in ihrem Buch beschreibt – finden ihren Weg durch die Smartphones in die Schlafzimmer unserer Kinder.

Diese Entwicklung nehmen mit wachsender Besorgnis wahr und wollen alle Möglichkeiten nutzen, um das Bewusstsein für die Gefahren zu schärfen. Wir wünschen uns sehr, dass wir der Begegnung von „Gewalt im Netz“ als gesamtgesellschaftliche Aufgabe ansehen und – im Interesse unserer Kinder und Jugendlichen - an einem Strang ziehen.

Dr. Christian Pundt
Landrat

Nils Wiebusch
Leiter Polizeikommissariat Wildeshausen